



Projektinhalt

Der Einsatz von Schauspielpatient*innen ist in der Ausbildung von Mediziner*innen seit längerem bekannt (z.B. Schrauth et al. 2005, Becker et al. 2008, Schultz et al. 2008), unter anderem als Prüfungsformat «Objective Structured Clinical Examination (OSCE)» **Das Projekt beinhaltet die Erprobung von simulierter Praxis als innovatives Ausbildungselement im Studiengang Logopädie.** Im Vergleich zu «echter Praxis» hat simulierte Praxis folgende Vorteile:

- Es muss hochschulseitig keine direkte Verantwortung für therapeutische resp. pädagogische Interventionen übernommen werden (vgl. auch Brenner 2018). Praxiserfahrung kann in einer geschützten Umgebung erworben werden.
- Aspekte professionellen Handelns können gezielt ausgewählt und inszeniert werden.
- Die Komplexität und der Schwierigkeitsgrad von Handlungssituationen können reduziert und gesteigert werden.
- Gestellte Praxissituationen können im Prinzip beliebig häufig wiederholt werden und bieten somit eine intensivere Übungsmöglichkeit unter gleichbleibenden Bedingungen.
- Gestellte Praxissituationen können von mehreren Studierenden nacheinander durchgeführt werden, was interindividuell kontrastive (Video)Analysen ermöglicht (Kannengieser 2025).
- Das Durchspielen von Praxissituationen in der Lehrveranstaltung bietet die enge Verknüpfung zwischen Metathematisierung von Inhalten, Handeln, Wissensbeschaffung und Reflexion und ermöglicht das Erproben von Evidence-Based Practice.
- Das Durchspielen von Praxissituationen erfolgt gemeinsam in der Studierendengruppe und begleitet von Dozierenden.
- Schauspielende können qualifiziertes Feedback aus der Perspektive der eingenommenen Rolle (z.B. Patient*in, Eltern) geben.
- Die Arbeit im Team unterstützt das Peerlernen unter den Studierenden.
- Im Schauspiel können sich Kreativität und Spass entfalten.

Das Format wird seit 2024 in Reflexionsseminaren des Studiengangs Logopädie in Kooperation mit [Reactor](#) umgesetzt.

Kontakt: barbara.ateras@fhnw.ch / katrin.remund@fhnw.ch